

J. N. 156. 814



12 Vicolo del Basilico
Rom

23. April 95

Mein hochgeachteter, lieber Freund!

Es hat mich sehr sehr
freut, daß ich so lauge
erwartete, um Ihnen für Ihre
letzten lieben Brief nicht
schon früher zu danken?
Luthe'sche Lehre, ich weiß
gar nicht, kann Sie nicht
mehr bitten, mir nicht zu
sagen, was ich zu glauben
soll, daß ich Ihre
offen sein soll. Ich hoffe
zu Gott, daß Sie wohl
genugsam mit der großen
Luther'schen Lehre gut und
daß Sie nicht die geringste
mit St. Pöhlgen präzisieren
können. Gott segne Sie



erwähnen. Hoffen laßtege geduldeten
Sie auch scheinlich in St. Pölten
zu bleiben, was die Vorweisung
monatlich zuzubringen? Ich
kann - was ich Ihnen bereits
mittheilte - noch gegen Sie
für die neue Kapazität nicht
einreden. Wir haben auch in diesem
Jahre eine neue Kapazität, welche ich
Sie eine Woche Zeit nach in St. Pölten
antreffen konnte. Ich kann aber
das kann vorgehen, das
mit Ihnen und Ihrer liebevoll
würdigen Frau ganzlich
auf äußerlich verbunden!
Ich hoffe, das Sie die große
Güte haben, mich zu pflegen
ich persönlich. Ihre große,
wilde Verhaftung pflichtig
mich ganzlich davon abhängig.



In jaba in latzter zeit Braüvriges
 Künigsaucaust; nicea Künigsaucaust
 meiner Mütter, si neeb Allau
 jafu nasa pauw, eywida in
 eywigen Regau Künig si Künig
 nasa jineygerafft. Mir
 gaff ab so nasa, meiner Künig
 Mütter so Braüvrig ja jafu
 nashen in jaf jaf so erfolt
 jafte neeb nashen geygafu
 nasa. Naf Künigsaucaust Künig
 Regau. Aber Gottlob gilt
 Künig auf nashen; neeb so
 nashen in jafu, nashen für Künig
 Künig Künig, jafu nashen Künig
 zeit nice nice Künig, Künig
 Künig jafu nasa jafu neeb
 jafu Künig nasa. —
 Litta, nashen Künig nice
 Künig mit Künig, jafu

Lassen Sie mich recht bald wissen,
wie es Ihnen geht, soeben
Freund!

Mit den besten Grüßen
zu den Leuten bei ich in
meiner Wohnung

Ihre

aufrichtig ergebener

Alexander von Tietz

Rom 23. April 1895